

Sonntag, 15. Dezember 2024  
11.00 Uhr

## «My Favourite Christmas Songs»

Die Jazzsängerin Lyambiko, begleitet  
vom Gitarristen Thomas Brendgens-  
Mönkemeyer, singt ihre liebsten  
Weihnachtsklassiker (Flyer beiliegend)

Obergass Bücher GmbH  
Obergasse 2a  
CH-8400 Winterthur  
Telefon 052 213 26 62  
Fax 052 213 96 45  
info@obergassbuecher.ch  
www.obergassbuecher.ch

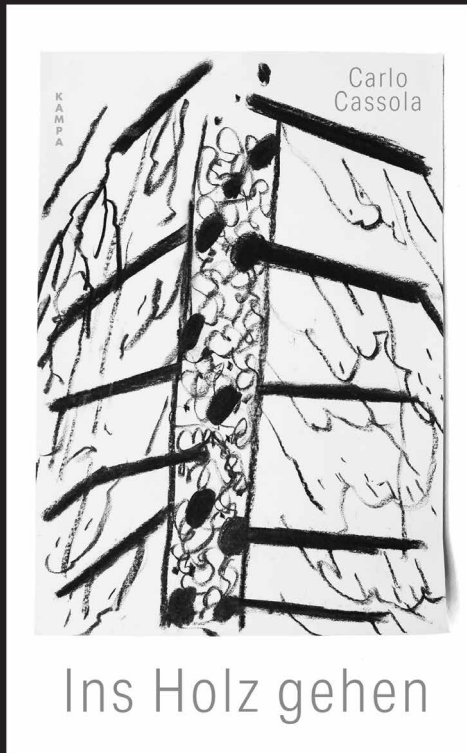
### Öffnungszeiten

Montag, 13.30–18.30 Uhr  
Dienstag bis Freitag, 08.00–18.30 Uhr  
Samstag, 08.00–16.00 Uhr

### Zusätzliche Dezember-Öffnungszeiten:

Sonntag, 15. Dez.: 12.00–17.00 Uhr  
Sonntag, 22. Dez.: 12.00–17.00 Uhr  
Montag, 23. Dez.: 08.00–18.30 Uhr

## Ein literarisches Kleinod

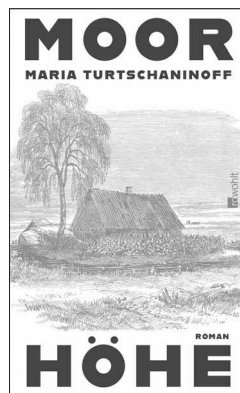


Carlo Cassola; *Ins Holz gehen*  
Kampa, 112 Seiten, Fr. 28.–

Wenn die Zeit stillsteht.

Toskana, 1930er-Jahre: Von einem abgelegenen Schlag am bewaldeten Hang des Monte Berignone erhofft sich der frisch verwitwete Holzfäller Guglielmo ein gutes Geschäft. Er lässt seine zwei kleinen Töchter den Herbst und Winter über in der Obhut seiner Schwester, um das Waldstück, mehrere Stunden Fussmarsch von der nächsten Siedlung entfernt, abzuholzen. Gemeinsam mit seinen Arbeitern: dem alles andere als umgänglichen, aber erfahrenen Fiore, dem alten Francesco, der als Arbeiter wenig taugt, aber immer etwas zu erzählen hat, dem freundlich farblosen Amedeo und Germano, gerade erst zwanzig Jahre alt, einem jugendlichen Charmeur und Angeber. Den fünf Männern steht harte Arbeit in der Einsamkeit bevor, kalte Abende am Feuer mit nichts als Geschichten aus dem Krieg oder aus der Phantasie, unzähligen Zigaretten, dem endlosen Kartenspiel – und vielen Stunden der Stille. Immer wieder kehren Guglielmos Gedanken zu seiner Ehefrau Rosa zurück, die überraschend und viel zu jung verstorben ist. In der Abgeschiedenheit des toskanischen Waldes muss er sich der Trauer um diesen Verlust stellen.

*In diesem schmalen Roman, 1959 erschienen und erstmals in deutscher Übersetzung vorliegend, erzählt Cassola elegisch und in kargem Stil vom tiefen Schmerz des hart arbeitenden Holzarbeiters, der Trost in der rauen Natur sucht: nüchtern und melancholisch zugleich.*



Daniela Binders Tipp:  
**Maria Turtshchaninoff;**  
**Moorhöhe**  
Kindler, 448 Seiten,  
Fr. 34.50

Ein Hof in Finnland  
über fünf Jahrhunderte:  
poetisch und wunderschön.

Nevabacka, «Moorhöhe», heisst das kleine Gehöft im Norden Finnlands, eingebettet

in mythische Wald- und Moorlandschaften. Die Menschen hier sind tief im alten Volksglauben verwurzelt, für sie ist ein Leben nur im Verbund mit der Natur denkbar. Im 17. Jahrhundert setzt der Bauernsohn Matts den ersten Spatenstich, seinen Nachkommen folgen wir bis ins 21. Jahrhundert hinein und lernen die unterschiedlichsten Bewohner des Hofes kennen: ein kleines Mädchen, das durch das Moor streift und einem Troll zu begegnen glaubt; einen Pfarrer, der während des Kriegs seinen Gottesglauben verliert; eine Jugendliche aus der Grossstadt, die den Sommer auf Nevabacka verbringen muss und von Heimweh geplagt ist – bis sie dem Zauber des Landlebens erliegt.

*Maria Turtshchaninoff, Finnlandschwedin, erschafft achtzehn Figuren, welche wir über fünf Jahrhunderte lesend begleiten dürfen. Gleichzeitig zeichnet sie die Natur als grosse Konstante, die mal kultiviert, mal ausgebeutet wird, mal Rückzugsort ist und mal ein Ort, den es zu bewahren gilt.*



Evelyn Bitterlis  
Tipp:  
**Laura Imai Messina;**  
**Das Archiv der  
Herzschräge**  
btb, 320 Seiten,  
Fr. 30.50

Ein Herzensbuch,  
im wahrsten Wort-  
sinn.

Shūichi ist ein  
bekannter Manga-  
Illustrator, vierzig  
Jahre alt – und hat  
eine Narbe in der

Mitte seiner Brust. Er wird von seinem eigenen Herzschlag verfolgt, dem er jede Nacht lauscht, so als wolle er ihn an etwas erinnern, das teilweise im Dunkeln liegt. Als Shūichi nach dem Tod seiner Mutter in sein Elternhaus in eine Kleinstadt in der Nähe von Tokio zurückkehrt, macht er Bekanntschaft mit einem Jungen, der wie ein Schatten um das Haus schleicht. Shūichi und der achtjährige Kenta gehen eine aussergewöhnliche Verbindung ein, die es ihnen ermöglicht, das Vergangene nicht länger zu verdrängen. Ihr Weg wird die beiden auf die Insel Teshima im Südwesten Japans führen.

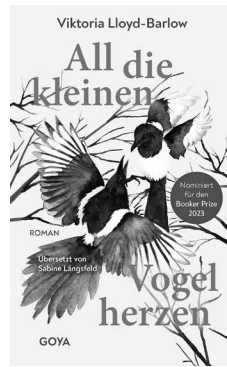
*Auf Teshima befindet sich das «Les Archives du coeur» des französischen Künstlers Christian Boltanski. Die gebürtige Italienerin Imai Messina, welche in Japan lebt, lässt dieses Archiv in ihrem feinfühligem und leisen Roman eine heimliche Hauptrolle spielen.*



Nicole Feers Tipp:  
**Viktoria Lloyd-Barlow;**  
**All die kleinen Vogelherzen**  
Goya LIT, 336 Seiten,  
Fr. 32.–

**Eine authentische Auseinandersetzung mit dem Leben als Autistin.**

Sunday lebt mit ihrer sechzehnjährigen Tochter Dolly noch immer in dem



Haus, in dem sie aufgewachsen ist. Sie ist anders als die meisten Menschen. An manchen Tagen isst sie ausschliesslich weisses Essen und hat einen Ratgeber aus den Fünzigern, der ihr in komplexen sozialen Situationen hilft. Sundays geordnetes Leben gerät jedoch aus den Fugen, als die charismatische Vita mit ihrem Mann nebenan einzieht. Gänzlich von der schillernden Person eingenommen, freunden die beiden Familien sich schnell an, gehen im Haus der anderen ein und aus. Sunday fühlt sich akzeptiert und geliebt wie selten zuvor. Auch Dolly ist zunehmend fasziniert von Vita. Doch genau hier liegt das Problem, denn was Sunday nicht ahnt: Unter der makellosen Fassade versteckt sich etwas Dunkles.

*Nuanciert, manchmal beinahe sezierend in ihrer ungeheuren Beobachtungsgabe, schreibt die Autorin – selber Autistin – vom Leben einer autistischen Frau. So ist ein berührender, zuweilen subtil erschreckender Roman entstanden, getragen von der Perspektive einer einzigartigen Ich-Erzählerin.*



Christina Müllers Tipp:  
**Hiltrud Baier; Die Farben des Winters**  
Oktopus, 288 Seiten, Fr. 30.–

**Wenn die eigene Familiengeschichte plötzlich auf den Kopf gestellt wird...**



Sucht die Hamburger Grafikerin Nova Sarri nach Inspirationen für ihre Buchcover, denkt sie unweigerlich an die Farben Lapplands. Früher hat sie dort alle Ferien bei ihrem Vater Juhan und dessen neuer Familie verbracht. Es sind ihre schönsten Kindheitserinnerungen: Juhan, dem sie bei der Pflege der Rentiere helfen durfte, ihre «Bonusmama» Kristin, die warme Mützen für sie strickte, und Kaspar, ihr körperlich beeinträchtigter Stiefbruder, der sich im Schlitten dicht an sie schmiegte. Dass mit dem Tod ihres Vaters auch der Kontakt zum Rest der Familie abbrach, ist für Nova bis heute schwer zu verkraften. Weder von Kristin noch von Kaspar hat sie je wieder gehört. Als ein Brief aus Nordschweden Nova zur Testamentseröffnung ihres Vaters einbestellt, glaubt sie an eine Verwechslung. Schliesslich ist Juhan nicht vor zwei Wochen gestorben, wie der Notar behauptet, sondern vor mehr als zwanzig Jahren. Nova macht sich auf den Weg in die Heimat des Vaters und setzt damit Ereignisse in Gang, die ihr Leben von Grund auf verändern werden.

*Die Deutsche Hiltrud Baier lebt seit vielen Jahren in Lappland. Sie entführt uns in ihrem Buch in die Winterlandschaft Nordschwedens und erzählt gleichzeitig emotional und packend von der Reise der Protagonistin in ihre eigene Vergangenheit.*



Maheli Rüfenachts Tipp:  
**Lin Hjerse;**  
**Das Verschwinden der Welt**  
Piper, 256 Seiten,  
Fr. 30.50

**«Alles wird sich ändern, mein Kind, nichts bleibt.»**



Das grosse Haus am Fluss verspricht Marta einen Neuanfang. Nach dem Tod ihrer demenzkranken

Mutter verliebt sie sich in das alte Gebäude, das Zeuge zahlloser Leben, Träume und Verluste geworden ist. Nur wenige sind noch hier: neben Marta Herr Yi, die Dichterin und Lu. Kaum nähert sie sich den anderen behutsam an, kommt die Aufforderung zur Räumung. Marta wehrt sich als einzige gegen den erneuten Verlust, gegen das allmähliche Verschwinden der Umgebung, der Erinnerungen und Träume. Bis sie sich fragt: Wenn nichts mehr ist, kann dann vielleicht alles werden?

*Lin Hjerse, deutsch-chinesische Schriftstellerin und Journalistin, schreibt voller Schönheit davon, was uns im Angesicht grosser Umbrüche bleibt. Ein poetischer Roman über Abschiede und Aufbrüche, über alle möglichen Arten des Verschwindens, des Vergessens und Erinnerns.*



Ronja Rüeeggs Tipp:  
**Behzad Karim Khani;**  
**Als wir Schwäne waren**  
Hanser Berlin,  
192 Seiten,  
Fr. 30.50

**Ein autobiografischer Roman, der eindrücklich von Wahrheit und Willkür in den Plattenbausiedlungen der alten BRD erzählt.**



Ein Junge, der sich eine Gewalt herbeisehnt, die eine Kuhle hinterlässt mit den Umrissen Deutschlands. Er lebt in einer Siedlung, wo die Küchen keine Abzüge haben, und in deren Fluren es nach Armut, Majoran und Etagenbetten riecht. Es sind die 1990er-Jahre und er ist mit seiner Familie aus dem Iran ins Ruhrgebiet geflohen. Die Mutter ist Soziologin, der Vater ein Schriftsteller, in dessen Sprache es fünfzehn verschiedene Begriffe für Stolz gibt. Deutschland erlebt er als Kränkung und wird zum Beobachter. Erschöpft sich dabei, das Land zu begreifen, während die Mutter an das An- und Weiterkommen glaubt und die Wut des Sohnes immer ungehemmt wird. Denn auf den Strassen seines Viertels herrscht eine Gewalt, von der die Eltern wenig mitbekommen.

*Behzad Karim Khani's Blick ist ehrlich und manchmal schmerzhaft hart: Literatur, die aufwühlt.*



Meret Lisibachs Tipp:  
**Coco Mellors;**  
**Blue Sisters**  
Eichborn,  
448 Seiten,  
Fr. 33.50

**Avery, Bonnie, Nicky und Lucky Blue: ein unvergessliches Schwesterngespräch.**

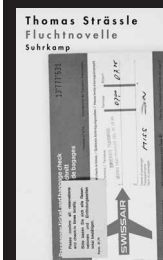
Vier Schwestern, die sich lieben und



hassen, die sich umarmen und beleidigen, die sich gegenseitig immer wieder enttäuschen – aber die doch niemals ohne einander leben könnten. Das wird ihnen auf eine schmerzliche Art klar, als Nicky stirbt und sie lernen müssen, mit dem Verlust umzugehen. Und so unterschiedlich sie alle sein mögen, gibt ihnen ihr Zusammenhalt die Kraft zum Durchhalten – und die brauchen sie auch, denn jede von ihnen schrammt auf eine andere Weise an Abgründen entlang, die sie zu verschlingen drohen. Wird es ihnen gelingen, aus dem existenziellen Scherbenhaufen gemeinsam etwas Neues entstehen zu lassen?

*Ein warmherziger Roman, voller psychologischem Tiefgang, über schwesterliche Bande und weibliche Verbundenheit.*

## Die fast unglaubliche Geschichte einer Flucht.



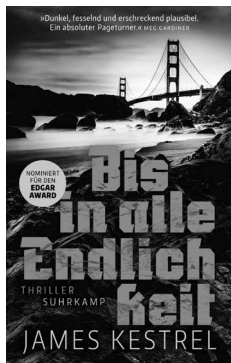
**Thomas Strässle;**  
**Fluchtnovelle**  
Suhrkamp, 121 Seiten,  
Fr. 25.50

**Von der DDR in die Schweiz?**

Erfurt, 1965: Im »Haus der Roten Armee« lernen sich eine Ostdeutsche und ein Schweizer kennen. Beide studieren und sind blutjung – sie 21, er 23. Sie verlieben sich ineinander und wollen ein gemeinsames Leben, doch trennt sie der Eiserne Vorhang. Dass er zu ihr in den Osten gehen könnte, kommt für beide nicht in Frage, und so suchen sie verzweifelt nach einem Weg für sie in den Westen. Als sie einsehen müssen, dass es legal nicht geht, schmieden sie einen genialen Plan und wollen das System von der Seite her angreifen, der es am wenigsten Aufmerksamkeit schenkt: Die DDR tut alles, um die Menschen an der Ausreise zu hindern, also versuchen sie es aus der entgegengesetzten Richtung, bei der Einreise. Die Route führt über Prag, sie bereiten alles minutiös vor, doch als der entscheidende Moment da ist, läuft nichts wie geplant.

*Thomas Strässle erzählt von der Macht der Liebe gegen die Übermacht der Systeme. Es ist eine wahre Geschichte, bei der uns regelmässig der Atem stockt – die Geschichte seiner Eltern.*

# Spannung



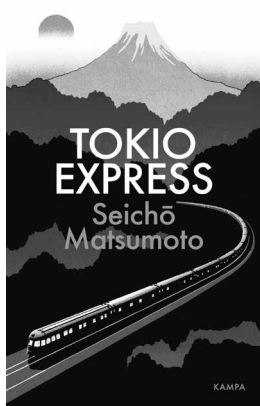
**James Kestrel;**  
**Bis in alle Endlichkeit**  
Suhrkamp, 430 Seiten,  
Fr. 27.90

«Wer ist Claire  
Gravesend?»

Das fragt sich Privatdetektiv Lee Crowe, als er die junge, schöne Frau tot an einem frühen Sommermorgen auffindet, in einem feinen

Cocktailkleid, auf dem Dach eines Rolls-Royce, im gefährlichsten Viertel von San Francisco. Claires Mutter, die vermögende und einflussreiche Olivia Gravesend, glaubt der Polizei und dem Gerichtsmediziner nicht, dass es sich um einen Selbstmord handelt. So beauftragt Olivia Crowe mit dem Fall, der bald schon Fragen über Fragen aufwirft: Zunächst werden bei der Autopsie seltsame kreisförmige Narben an Claires Wirbelsäule entdeckt. Dann entgeht Crowe nur knapp einem Mordanschlag. Und schliesslich entdeckt er in Claires Wohnung das grösste Geheimnis von allen: Schlafend in einem der Zimmer findet er Claire. Lebend. Und Crowe ist wieder ganz am Anfang...

*Dieser packende Thriller zeichnet sich durch zahlreiche Motive der klassischen amerikanischen Detektivliteratur aus, thematisiert aber auch hochaktuelle gesellschaftliche Entwicklungen. Ein wahrer Pageturner!*



**Seichō Matsumoto;**  
**Tokio Express**  
Kampa, 208 Seiten,  
Fr. 31.90

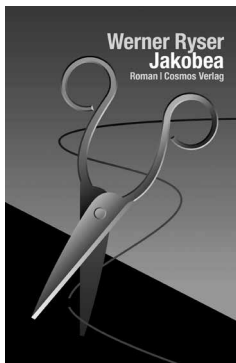
Ein Fahrplan als  
Alibi?

An einem felsigen Strandabschnitt in der Bucht von Hakata werden an einem kalten Wintermorgen zwei Leichen gefunden. Die Polizei sieht keinen Anhaltspunkt

für eine Ermittlung: Der Mann und die Frau liegen friedlich nebeneinander, keine Anzeichen für Gewaltwirkung, die geröteten Wangen sprechen für eine Zyankali-Vergiftung – eindeutig ein Doppelselbstmord. Seltsam ist nur, dass die beiden zwar offenbar gemeinsam mit dem Zug aus Tokio abgereist sind, Kenichi Sayama aber allein im Speisewagen gegessen und für seine Geliebte Otoki kein Hotelzimmer gebucht hat. Waren der Beamte und die Serviererin wirklich ein Paar? Der erfahrene Lokalpolizist Jutarō Torigai stösst auf Ungeheimheiten, die auch Kommissar Kiichi Mihara aus Tokio beschäftigen: Bei seinen Ermittlungen, die die Mihara durch ganz Japan führen, versucht er, den Tathergang minutiös zu rekonstruieren, denn wenn es kein Selbstmord gewesen ist, wer steckt hinter dem Verbrechen?

*Seichō Matsumoto (1909 – 1992) gilt als der japanische Simenon. Mit seinem raffiniert konstruierten Eisenbahnkrimi lässt sich der Autor auch in deutscher Sprache neu entdecken.*

# Romane



**Werner Ryser;**  
**Jakobea**  
Cosmos, 320 Seiten,  
Fr. 38.–

«Ein frommer Mann ...», Jakobea lacht bitter, «ich kenne ihn besser. Er ist reich, er ist mächtig, er ist gnadenlos.»

Die Rede ist von Kaspar Stockalper, dessen

Schloss in Brig mit den drei hoch aufragenden Türmen noch heute an ihn, den «Roi du Simplon», erinnert. Jakobea jedoch, die über ein Jahrzehnt seiner Gattin als Magd dient, ist längst vergessen Kaspar Stockalperts grenzenlose Gier nach Macht und Geld wird der Geschichte Jakobebas gegenüber gestellt: Als Kind armer Leute wird sie 1612 im Matteredal geboren, als Fünfzehnjährige von drei Henkersknechten vergewaltigt, dann von reichen Leuten gedemütigt und ausgenutzt. Ihren Zorn, wenn er hochkommen will, unterdrückt sie, denn eine, die andern untertan ist, darf nicht zornig sein. Doch es kommt der Tag, an dem ihre Wut zum ersten Mal ausbricht.

*Werner Ryser hat einen kenntnisreichen und atmosphärischen historischen Roman verfasst. Jakobea, seine Hauptfigur, lässt uns aus ihrer Sicht ein Stück Walliser Geschichte im 17. Jahrhundert nahbar erleben.*



**Gianni Solla;**  
**Bei Licht ist alles zerbrechlich**  
Diogenes, 320 Seiten, Fr. 32.–

«Schreiben lernte ich von den Juden, von den Faschisten das Lesen, und Teresa lehrte mich den Schmerz.»

Davide und Teresa träumen sich schon lange fort

von ihrem Dorf, fort von den vorgezeichneten Wegen. Doch an einem Tag im Jahr 1942 taucht plötzlich Nicolas in Tora e Piccilli auf, ein zwangsumgesiedelter jüdischer Junge aus Neapel. Es wird der Sommer ihres Lebens. Bis der Krieg auch ihr Dorf erreicht – und die zarten Bindungen zwischen den drei Jugendlichen zerreisst. Sie verlieren sich aus den Augen, doch nie ganz aus dem Sinn. Jahre später kommt es zu einem Wiedersehen, und alles ist vertraut und doch verwirrend anders.

*Der Italiener Gianni Solla erzählt eine atmosphärisch dichte und fesselnde Geschichte über eine ungewöhnliche Freundschaft, verbunden durch Liebe und Verlust, geprägt von den Ereignissen der Zeitgeschichte.*

## Der letzte Sommer einer Kindheit



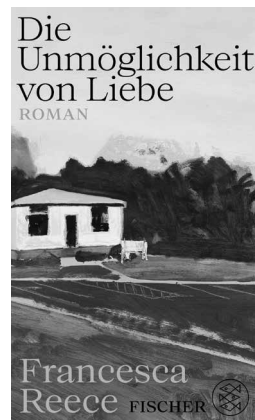
**Mischa Kopmann;**  
**32. August**  
Osburg, 200 Seiten,  
Fr. 27.90

Wenn der Grossvater  
«Jerry» wird...

Die Grosseltern kennt der 13-jährige Leo von klein auf. Doch in diesem nicht enden wollenden Sommer

auf dem Land ist alles anders als zuvor: Verbringt Leo seine Zeit anfangs wie gewohnt noch mit seiner Grossmutter, ist es diesmal der Grossvater, der sich seiner annimmt. Und Leo kommt aus dem Staunen nicht heraus: Jerry, wie der Grossvater wegen seiner Vorliebe für Jerry-Cotton-Hefte genannt wird, reist als Vertreter durch die Lande, kennt alles und jeden, nennt die Grossmutter nur den «Feldweibel», nimmt gerne mal ein Schlückchen aus dem Flachmann, liebt Jazzmusik, hat eine kleine Wohnung in der Stadt und eine Freundin namens Monette. Doch als die Grossmutter für ein paar Tage verreisen muss, wird schnell klar, wie wichtig der «Feldweibel» für den im Grunde labilen Grossvater ist.

*Ein humorvoller «Seelenwärmer», erzählt aus der Sicht des jugendlichen Protagonisten. Und welches Geheimnis sich hinter der Geheimoperation «32. August» versteckt, wird natürlich auch gelüftet!*



**Francesca Reece;**  
**Die Unmöglichkeit von Liebe**  
Fischer, 416 Seiten,  
Fr. 34.50

Lässt das Leben  
nur einen einzigen  
Entwurf zu?

Auf dem abgeschiedenen Anwesen in den Wäldern von Nordwales gibt es nur sie beide, Olwen und Gethin. Hier verlieben

sie sich als Jugendliche, küssen sich zum ersten Mal, malen sich aus, die verlassene Glasvilla gehöre ihnen. Doch das Leben führt Ol zum Studium nach London, während Gethin bleibt, um sich um das Haus und den umliegenden Wald zu kümmern. Als Ol und ihr Mann, ein reicher Banker, viele Jahre später das Anwesen kaufen, ahnt Ol zunächst nicht, dass sie Gethin damit die Lebensgrundlage entzieht. Und ebenso wenig ahnt sie, mit welcher unkontrollierbaren Wucht sie sich noch immer zu Gethin hingezogen fühlt. Doch reicht das aus, um ihren Mann James und ihr Leben als Dokumentarfilmerin in London zurückzulassen?

*Der englische Originaltitel «Glass Houses» umschreibt diesen berührenden und komplexen Roman der Waliserin Reece viel treffender, als der triviale deutsche. Das Buch handelt von der britischen Klassengesellschaft, dem Ringen um politische Eigenständigkeit, dem Bewahren von Sprache und Kultur, aber auch von der Suche nach Identität und Glück.*

# Sachbücher

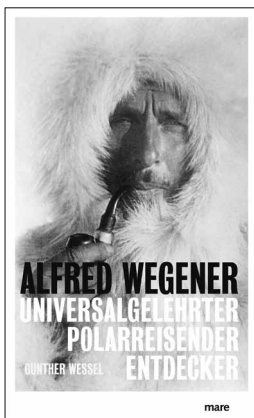


**Rémy Wenger / Amandine Perret / Jean-Claude Lalou; In den Höhlen der Schweiz – Vom Abenteuer zur Wissenschaft Haupt, 240 Seiten, Fr. 59.– (mit über 250 Abbildungen)**

**Das grosse Nachschlagewerk über die Höhlen der Schweiz: 100 Jahre Erkundungen und unterirdische Abenteuer.**

Die mehr als 12'000 Höhlen der Schweiz sind nicht nur stille Zeugen der Erdgeschichte, sondern auch Schauplatz von Naturabenteuern, Wissenschaft und unerwarteten Entdeckungen. Die Erforschung von Höhlen liefert für viele Bereiche der Wissenschaft unersetzliches Wissen, sei es in der Geologie, Hydrogeologie, Biologie, Klimatologie, Paläontologie oder Archäologie. So nimmt dieses reich illustrierte Werk mit spektakulären Fotos und spannenden Infografiken die Lesenden mit auf eine Reise durch eine geheimnisvolle, unterirdische Welt.

*Das Buch basiert auf der langjährigen Arbeit von Generationen von Höhlenforschern – und ist eine Einladung, eine verborgene und faszinierende Schweiz zu entdecken.*



**Günther Wessel; Alfred Wegener mare, 288 Seiten, Fr. 37.90**

**Universalgelehrter, Polarreisender, Entdecker.**

Schulen, Strassen, Stiftungen, Forschungsinstitute und sogar ein Mondkrater tragen seinen Namen. Zu Recht: Ging es um Wissens-

drang und Wagemut, stand der 1880 in Berlin geborene Physiker, Meteorologe und Astronom Alfred Wegener Abenteuern wie Amundsen, Scott & Co. in nichts nach. Er stellte spektakuläre Dauerrekorde in der Ballonfahrt auf, und bei der bis dahin längsten Grönlandüberquerung entkam er nur knapp dem Hungertod. Mit seiner genialen Idee der Kontinentaldrift legte er den Grundstein für die Theorie der Plattentektonik, und zwar in einer Disziplin, die noch nicht einmal die seine war. 1930 starb er auf dem Inlandeis Grönlands – er hatte versucht, auf Skiern die Küste zu erreichen, um die Vorräte der Wissenschaftler, die mitten auf dem Eis in einer Forschungsstation überwinternten, zu schonen.

*Günther Wessel lässt uns in dieser gut recherchierten Biographie einen Mann kennenlernen, der sein Leben der Wissenschaft gewidmet hat und das nicht etwa nur im stillen Kämmerlein, sondern draussen in der rauen Natur. Dies kostete den rastlosen Forscher Alfred Wegener letztlich das Leben.*

## Daniela Binders Sachbuchtipp



**Stefan Schomann; Vom Wesen der Flüsse Galiani, 368 Seiten, Fr. 42.90**

**Eine (sprachliche) Entdeckungsreise zu 16 Flüssen.**

Sie sind Lebensadern und Geheimnisträger, Grenzscheiden und Handelswege, Wasserreservoirs und Kraftorte. Sie bringen Fruchtbarkeit wie Zerstörung, wecken namenloses Unbehagen sowie zehrende Sehnsucht. Auch wenn die meisten Flüsse heute bekannt, schiff- oder paddelbar sind: Die Faszination für sie und ihre Geschichten ist ungebrochen.

*Stefan Schomann ist jahrelang auf und an Flüssen gereist, von mächtigen Strömen wie dem Amazonas bis zur beschaulichen Hase im Emsland. Seine Erzählungen mäandern und strömen. Er sucht das Wesen des Wassers zu ergründen und sondiert weltweit Beispiele für einen zeitgemässen Umgang mit Natur. Voller Neugier verweilt er bei den Menschen, die an den Ufern leben. Und so bekommen wir grosse Lust, es ihm gleichzutun und fortzureisen an den nächsten Fluss – oder in weite Ferne.*



**Sarah Sands; Das Igel-Tagebuch DuMont, 176 Seiten, Fr. 30.50**

**Über die Hoffnung und einen stacheligen Gefährten.**

An einem nassen Oktobernachmittag entdeckt Sarah Sands gemeinsam mit ihrem zweijährigen Enkel im Garten einen kranken

Igel, den sie Peggy taufen und in eine örtliche Igelstation bringen. Als der Herbst in den Winter übergeht, sorgt sich Sarah nicht nur um den Gesundheitszustand des Igels, sondern vor allem um ihren pflegebedürftigen Vater. Während Sarah versucht, sich auf den nahenden Verlust gefasst zu machen, wird der kleine Igel zum Trostspender. Peggy geht es von Tag zu Tag besser, und sie weckt in Sarah den Wunsch, mehr über die faszinierende Spezies der stacheligen Insektenfresser zu lernen: zum Beispiel, dass ihre Körpertemperatur während des Winterschlafs auf nur zwei Grad sinkt, dass Jacques Derrida den Igel als bedeutende Metapher für die Dichtkunst verwendete und wie bedroht die Tierart wirklich ist. Je mehr Sarah über den Igel erfährt, desto mehr fühlt sie sich mit der Natur und mit ihrem Vater verbunden.

*Die britische Journalistin schreibt in dieser sehr persönlichen und bewegenden Geschichte über das Loslassen und den Trost, den die Natur und ein tierischer Gefährte uns spenden können.*

### Unser Team:



Daniela Binder



Evelyn Bitterli



Nicole Feer



Christina Müller



Maheli Rüfenacht



Ronja Rüegg



Meret Lisibach

### Obergass-Bücher GmbH:

Daniela Binder, Winterthur  
Ueli Diener, Winterthur  
Conrad Schneider, Andelfingen  
Hanspeter Schneider, Elsau